

Hendrik M. Lange

# Glaubensbote – Gegenreformation – Gegenwart. Die Statue des hl. Ludgerus am Walkenbrückentor



Coesfeld i.W., 2018

## Inhalt

Kurzfassung .....	1
Christianisierung: Missionar und erster Bischof von Münster .....	2
Katholische Erneuerung: Verehrung im Zuge der Gegenreformation .....	2
Gegenwart: Bleibende Glaubensbotschaft .....	4
Literaturhinweise: .....	6
Linktipps: .....	6
Arbeitsschritte für die Interpretation von Denk- und Ehrenmälern .....	7

## Kurzfassung

Die Statue des hl. Liudger/Ludgerus, die heute auf der Brücke vor dem Walkenbrückentor steht, verdient aus kulturgeschichtlicher Perspektive Beachtung.

Sie erinnert nämlich nicht nur an den ersten Bischof von Münster (um 742 – 809) und seine Bedeutung für die Stadt Coesfeld, sondern auch an die Zeit der Gegenreformation nach dem Dreißigjährigen Krieg (1618-1648).

Diese beiden Zeitebenen muss man bei der Betrachtung der Statue und der unter ihr angebrachten Inschrift mitbeachten. Im Folgenden beleuchten die Ausführungen die Bedeutung Liudgers für Coesfeld.

Wer sich weiter mit dem hl. Liudger befassen möchte, dem sind die immer noch lesbare Biographie von Senger (siehe Literaturhinweise) und die Internetpräsenz des Bistums Münster (siehe Linktipps) empfohlen.

*Hendrik M. Lange*

Coesfeld, August 2018.

## Christianisierung: Missionar und erster Bischof von Münster

Liudger missionierte seit 792 im Bereich Mimigernaford (Münster). Mit Unterstützung von weiteren Geistlichen, die teilweise schon vor ihm den Sachsen das Evangelium verkündeten, gründete er Klöster und Kirchen. Im Jahre 805 wurde er zum ersten Bischof von Münster geweiht. Neben Fragen des Glaubens, hatte die Missionierung große Auswirkungen auf die politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Strukturen.

Den neuesten Forschungsstand zum Thema „Missionierung und Christianisierung“ im Bistum Münster findet man in den Aufsätzen von Edeltraut BALZER (siehe Literaturhinweise).

Der Überlieferung nach, bedachte Liudger die Coesfelder mit einer besonders wertvollen Reliquie, nämlich Partikel vom Kreuze Jesu. Diese soll er von Kaiser Karl dem Großen erhalten haben.<sup>1</sup>

Am Tag vor seinem Tode (26. April 809) predigte Liudger noch in Coesfeld (St. Lamberti-Kirche) und wanderte von hier nach Billerbeck, wo er verstarb.

## Katholische Erneuerung: Verehrung im Zuge der Gegenreformation

Die Statue wurde im 17. Jahrhundert für einen ganz bestimmten Ort und Zweck geschaffen: Sie zierte das Torhaus der Citadelle, die sog. „Ludgerusburg“, die der münsterische Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen (1606-1678, Fürstbischof seit 1650), ab 1655 in Coesfeld errichten ließ. Jeder, der die Festung betreten wollte, sah die Statue des Namenspatrons (siehe Abbildung).<sup>2</sup>

Zwar endete der Dreißigjährige Krieg im Jahre 1648 mit den Friedensverträgen von Münster und Osnabrück, allerdings bedeutete dies nicht das Ende aller politischen und militärischen Konflikte im Münsterland. In Coesfeld lagen immer noch Truppen der protestantischen Hessen und im Laufe seiner Regierungszeit kämpfte von Galen nicht nur gegen die Stadt Münster, sondern auch gegen die kalvinistisch geprägte Republik der Vereinigten Niederlande und als Reichskriegsdirektor gegen die muslimischen Türken.

Neben dieser kriegerischen Außenpolitik, bemühte sich der Fürstbischof von Galen um die Erneuerung des katholischen Glaubens und er führte eine strikte Rekatholisierung des Münsterlandes durch. Er setzte die Beschlüsse des Trienter Konzils um und förderte das religiöse Brauchtum, in dem er z.B. den Großen Kreuzweg in Coesfeld anlegen ließ.

Politik und Religion, weltliche Herrschaft und geistliche Aufgaben fallen bei ihm – ganz Kind seiner Zeit – in eins. Daher war es naheliegend, dass er auch die Verehrung des hl. Liudgers förderte. Von Galen sah sich als zweiten Bistumsgründer: so wie Liudger die heidnischen Sachsen bekehrte, führte er das zwischen den Konfessionen schwankende Münsterland wieder zum rechten Glauben, d.h. für ihn die römisch-katholische Konfession, zurück.

---

<sup>1</sup> Vgl.: DAMBERG, Norbert: Das Coesfelder Kreuz und seine Geschichte, in: Heimatverein Coesfeld Mitteilungen 2013 (Nr. 31), S. 21-36, und HÖRNEMANN, Daniel: Das Coesfelder Kreuz, Münster 2000, S. 14f..

<sup>2</sup> Vgl. BRÄUTIGAM, Ernst: Die Coesfelder Zitadelle 1655 – 1688, in: DAMBERG, Norbert (Hg.): Coesfeld 1197-1997. Beiträge zu 800 Jahren städtischer Geschichte, Münster 1999, Band 2, S. 901-946, hier: S. 917-919.

Die Statue, die also vermutlich zwischen 1656 und 1659 geschaffen und aufgestellt wurde, stand wahrscheinlich nur bis zur Schleifung der Zitadelle 1688 an dieser Stelle. Aus Kostengründen und politischen Erwägungen, gab man die Festung auf. Wohin die Statue des hl. Ludgerus kam, hat sich leider nicht überliefert. Unklar ist auch, wann sie in die Nähe des Walkenbrückentores gebracht wurde. An ihren jetzigen Platz, kam sie erst nach 1945, vorher stand sie auf der anderen Seite.<sup>3</sup>

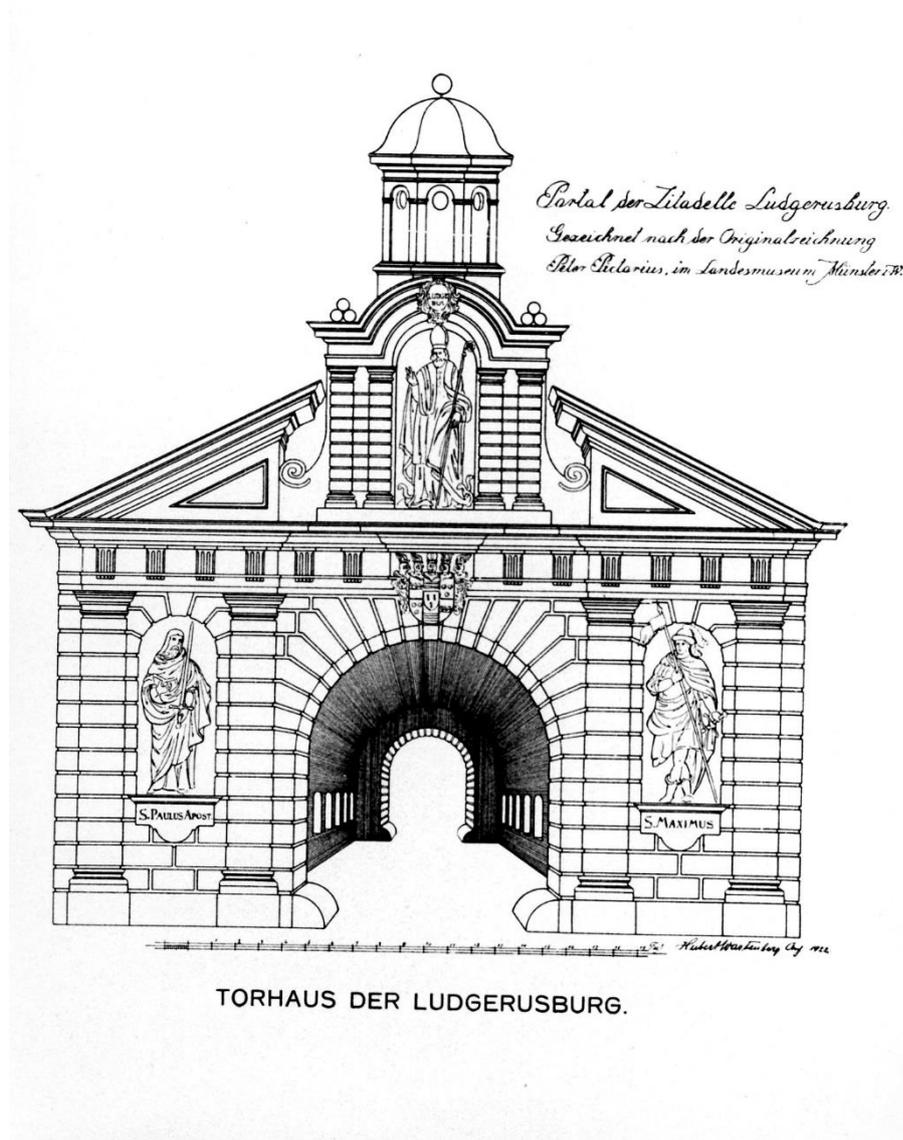


Abbildung: Das Torhaus der Zitadelle; Zeichnung von H. Wartenberg (1922) nach einer Vorlage von P. Pictorius d. Ä. (Quelle: Stadtarchiv Coesfeld)

<sup>3</sup> Vgl. BRÄUTIGAM, Ernst: Die St. Ludgerusstatue am Walkenbrückentor, in: Heimatverein Coesfeld Mitteilungen 2014 (Nr. 32), S. 22-26.



Abbildung: Die Ruine des Torhauses (Foto: Hendrik Lange).

## Gegenwart: Bleibende Glaubensbotschaft

An den hl. Liudger wird auch heute noch gedacht. Die Statue, die man mit einer Inschrift in zwei Feldern ergänzt hat, vermittelt immer noch eine Botschaft. An die Wiedergabe dieser Inschrift schließen sich die Ausführungen aus dem Gotteslob an.

Links unter der Statue beginnt die Inschrift:

EIN UNBELEBTES HOLZ STAND  
GLÄNZEND AM ALTAR  
DAS EHRTE MAN ALS GOTT UND  
BRACHTE IHM WEIHRAUCH DAR.  
AUF EINMAL ABER KAM DER  
MANN VON GOTT GESANDT  
DER UNSERER VÄTER HERZ  
UND IRRTUM ÜBERWANDT.

Und geht im rechten Feld weiter:

DIE WAHRHEIT LEHRTE ER  
NICHT BLOSS UNGESCHMÜCKT,  
SEIN BEISPIEL HATTE SELBST  
DIE SINNE GLEICH BEDRÜCKT  
UND IHM DANKEN WIR DASS  
WIR DURCH RECHTE SCHLÜSSE  
LERNEN WIE DER CHRIST  
DEM SCHÖPFER DIENEN MÜSSE.

Im Gotteslob ist folgender spiritueller Impuls formuliert:

„Nachdem Kaiser Karl der Große das Sachsenland ´mit Schwert und Eisen erobert und völlig bezwungen hat`, vertraut er Liudger die Eroberung der Herzen an. Auch ´ohne Schwert und Eisen` gibt es unter uns Gewalt: moralischer Druck, verletzende Mimik, finanzielle Abhängigkeit, angedrohter Arbeitsplatzverlust, Mobbing, Liebensentzug, ...

Liudger setzt dem entgegen: Menschenfreundlichkeit, Achtung vor der Würde des anderen, Erziehung zur Freiheit, Handeln nach dem Gewissen.

Nur für heute: Keine Gewalt!“<sup>4</sup>

Und es schließt sich ein kurzes Gebet, das nach den Gedanken des hl. Liudger formuliert ist, an:

„Hilf, o Gott,  
dass ich in der mir anvertrauten Aufgabe  
einige Frucht für dich bringe.“<sup>5</sup>

---

<sup>4</sup> (ERZ-)BISCHÖFE DEUTSCHLANDS UND ÖSTERREICHS UND DEM BISCHOF VON BOZEN-BRIXEN (Hg.): Gotteslob. Katholisches Gebet- und Gesangbuch. Ausgabe für die Diözese Münster, Münster 2013, S. 967.

<sup>5</sup> EBD.

## Literaturhinweise:

- BALZER, Edeltraut: Frühe Mission, adelige Stifter und die Anfänge des Bischofssitzes in Münster (I), in: Westfälische Zeitschrift Band 160 (2010), S. 9-50.
- BALZER, Edeltraut: St. Gudula in Rhede und St. Lambertus in Coesfeld – zwei frühe Kirchen im Bistum Münster?, in: Westfälische Zeitschrift Band 162 (2012), S. 11-21.
- BRÄUTIGAM, Ernst: Die Coesfelder Zitadelle 1655 – 1688, in: DAMBERG, Norbert (Hg.): Coesfeld 1197-1997. Beiträge zu 800 Jahren städtischer Geschichte, Münster 1999, Band 2, S. 901-946.
- BRÄUTIGAM, Ernst: Die St. Ludgerusstatue am Walkenbrückentor, in: Heimatverein Coesfeld Mitteilungen 2014 (Nr. 32), S. 22-26.
- DAMBERG, Norbert: Das Coesfelder Kreuz und seine Geschichte, in: Heimatverein Coesfeld Mitteilungen 2013 (Nr. 31), S. 21-36.
- (ERZ-)BISCHÖFE DEUTSCHLANDS UND ÖSTERREICHS UND DEM BISCHOF VON BOZEN-BRIXEN (Hg.): Gotteslob. Katholisches Gebet- und Gesangbuch. Ausgabe für die Diözese Münster, Münster 2013.
- HÖRNEMANN, Daniel: Das Coesfelder Kreuz, Münster 2000.
- SENGER, Basilius: Liudger – Leben und Werk, Münster <sup>4</sup>1996 (<sup>1</sup>1984).

## Linktipps:

- <http://kirchensite.de/aktuelles/dossiers/liudger/> (abgerufen am 1. August 2018).
- <http://kirchensite.de/bistumshandbuch/1/bistumsgruender-liudger/> (abgerufen am 1. August 2018).
- <http://kirchensite.de/aktuelles/news-aktuelles/datum/2011/12/09/heiliger-liudger-742-809/> (abgerufen am 1. August 2018).

# Arbeitsschritte für die Interpretation von Denk- und Ehrenmälern

## 1. Formale Aspekte

- Was ist das Thema des Denkmals?
- Wer ist der Künstler?
- Wann entstand das Denkmal bzw. wurde es eingeweiht?
- Befindet sich das Denkmal in seinem Originalzustand und an seinem ursprünglichen Ort?
- Welche Wirkung/welchen Eindruck erzielt es?
- Gibt es in der Umgebung noch andere Denk- und Ehrenmäler?

## 2. Inhaltliche Aspekte

### Beschreibung

- Welche Materialien wurden verwendet?
- Welche Gestaltungsmittel (Symbole, Figuren, Ornamente, Schmuck und Inschriften) sind verwendet worden?
- Wie ist das Denkmal in seine Umgebung integriert?

### Deutung

- Was bedeuten die einzelnen Gestaltungsmittel?
- Welche Fragen bleiben bei der Deutung offen?

## 3. Historischer Kontext

- Aus welcher Motivation entstand das Denkmal?
- Wer waren die Initiatoren/Auftraggeber?
- Wie wurde es finanziert?
- Wie ist die Entstehungsgeschichte des Denkmals?
- Wie liefen die Einweihungsfeierlichkeiten ab?
- Wurde das Denkmal im Laufe der Zeit verändert? Wenn ja, was waren die Gründe?
- Wie wurde/wird das Denkmal genutzt/vermarktet (Popularisierung, z.B. durch Ansichtskarten, Verkauf von Objekten; Kranzniederlegungen, Feste und Feiern, Denkmal als Ausflugsziel, Graffiti usw.)?

## 4. Bewertung

- Welche Funktion sollte das Denkmal bei seiner Errichtung erfüllen? An wen richtete es sich?
- Wie haben sich gesellschaftliche und politische Veränderungen auf die Wahrnehmung des Denkmals ausgewirkt?
- Wie wird es heute wahrgenommen und beurteilt?
- Sind die (vorhandenen) Informationen ausreichend?
- Sollte es verändert/ergänzt/abgebaut werden?



Abbildung: Die Statue des hl. Ludgerus am Walkenbrückentor.

(Foto: Hendrik Lange, Coesfeld 2017)